

Amphitryons Hörner

oder

Beiß mich, kratz mich, gib mir Tiernamen

Woesner Brothers

Eine Komödie

Amphitryons Hörner

oder

Beiß mich, kratz mich, gib mir Tiernamen

Woesner Brothers

Eine Komödie

Alle Rechte vorbehalten

Unverkäufliches Manuskript

Das Aufführungsrecht ist allein zu erwerben vom Verlag

gallissas[®]
theaterverlag und mediaagentur gmbh

Bitte beachten Sie folgende Hinweise: Dieses Buch darf weder verkauft, verliehen, vervielfältigt, noch in anderer Form weitergeleitet werden. Alle Rechte, insbesondere die der Übersetzung, Verfilmung und Übertragung durch Rundfunk, Fernsehen und sonstige Medien, sowie der mechanischen Vervielfältigung und der Vertonung, bleiben vorbehalten.

Dieses Buch darf zu Bühnenzwecken, Vorlesungen und sonstigen Aufführungen nur benutzt werden, wenn vorher das Aufführungsrecht einschließlich des Materials rechtmäßig von uns erworben wurde. Das Ausschreiben der Rollen ist nicht gestattet. Eine Übertretung dieser Bestimmungen verstößt gegen das Urheberrechtsgesetz.

Eintragungen dürfen ausschließlich mit Bleistift vorgenommen werden und müssen vor der Rückgabe entfernt sein.

Wird das Stück nicht zur Aufführung angenommen, so ist das Buch umgehend zurückzusenden an:

gallissas theaterverlag und mediaagentur GmbH
Potsdamer Str. 87
10785 Berlin
Deutschland

FIGUREN

Die Götter

- 1 Jupiter – Chef aller Götter, skurriler Exzentriker und Lebemann
- 2 Merkur – Handlanger Jupiters, schnoddrig, bauernschlau und etwas vulgär
- 3 Göttin der Nacht – eine gealterte, doch noch sehr knackige Diva
- 4 Merkurine – eine üppige Blondine aus der Götterwelt

Die Menschen

- 7 Amphitryon – siegreicher griechischer General, hölzern, jähzornig und etwas borniert
- 8 Alkmene – seine Gattin, ein sehr naives nymphomanisch veranlagtes Frauenzimmer
- 9 Sosias – der Diener des Amphitryon, etwas einfältig
- 10 Cleanthis – Ehefrau von Sosias, eine pragmatische Hausfrau mit Haaren auf den Zähnen
- 11 Saukrates – der Koch Amphitryons

ORTE UND ZEIT DES GESCHEHENS

Altes Griechenland in einer heißen Nacht vor dem Palast des Amphitryon. Der Palast ist von einer wehrhaften Mauer umgeben, in der sich eine große Tür befindet.

ANMERKUNGEN ZUR BESETZUNG

Im vorliegenden Text treten neun Figuren in Erscheinung. Das Ensemble der Uraufführung bestand aus sieben Spielern (zwei Frauen und fünf Männern). Die Rollenverteilung sah folgendermaßen aus:

- | | |
|-----------------|-----------------------|
| Schauspieler A: | Alkmene |
| Schauspieler B: | Frau Nacht, Cleanthis |
| Schauspieler C: | Amphitryon, Jupiter |
| Schauspieler D: | Merkur, Sosias |
| Schauspieler E: | Saukrates |

Vorspiel

Das Getöse eines vorbeifliegenden alten Doppeldeckers ist zu hören. Merkur kommt keuchend auf die Bühne gerannt, schaut grimmig nach oben, winkt.

MERKUR Hallo, so hört mich doch! Frau Göttin Nacht!
Ich bin's, Merkur, des Göttervaters Postkurier!
Ich hab' von Jupiter Euch Nachricht mitgebracht
und bitt' Euch, kommt herab zu mir!
Haaaaaaaalloooooooooooooooooooooo!

Der Doppeldecker landet irgendwo im Hintergrund. Frau Nacht tritt auf.

FRAU NACHT Ach, Merkurchen! Das tut mir aber leid.
Ich hab' nicht geseh'n, daß Ihr das seid.
Ist Euch nicht gut? Ihr wirkt ein wenig frustig!

MERKUR Ja, ja, spottet nur und macht Euch über mich noch lustig!
Ihr habt's ja gut, Ihr sitzt ja stets von früh bis spät
in Eurem schicken Fluggerät,
um so bequem, auf leichten Schwingen,
aller Welt die Nacht zu bringen!
Ich dagegen bin vom Göttervater ausersehen,
rund um die Uhr, ob Tag, ob Nacht,
auf Schusters Rappen durch die Welt zu gehen!
Was glaubt Ihr, wie das müde macht!
Seht Euch meine Füße an:
Einstmals schön geformt und glatt,
sind sie nun verhornt und platt!
Wenn ich nicht bald mal Urlaub machen kann ...

FRAU NACHT Wir alle haben unser Los zu tragen
und könnten darum manchmal klagen.
Doch wir Götter müssen – und sei's auch nur zum Schein –
Vorbild für die Menschen sein.
Drum reißt gefälligst Euch zusammen
und tragt das bißchen Bürde
ein wenig mehr mit Würde!

MERKUR Mir ist egal, woher wir stammen!
Götter oder nicht –
ich hab' zu wenig Spaß und viel zu viel an Pflicht!

FRAU NACHT *kühl* Lieber Freund, mir fehlt die Zeit
für Jammerei und Selbstmitleid!
Drum sagt jetzt an: Zu welchem Zwecke seid Ihr hier,
was will der Chefgott Jupiter von mir?

MERKUR Was kann er schon woll'n?!
Er will, daß Ihr die Nacht verlängert,
weil er g'rad' die Alkmene schwängert!

FRAU NACHT Bitte?!

MERKUR Ja, was heisst "bitte"?

Ihr wißt doch selbst, wie schnell sich bei Jupiter die Laune trübt,
wenn er nicht oft genug den Beischlaf übt!
Und im Moment steht er halt auf die schöne
Menschenfrau Alkmene!

FRAU NACHT Aber ist nicht Alkmene mit Amphitryon,
dem großen Feldherrn, frisch vermählt?!

MERKUR Na ja, das ist sie schon.
Aber dies ist es ja, was für Jupiter besonders zählt:
Nämlich die wilde Glut der jungen Liebe
zu nutzen für die eig'nen Triebe!

FRAU NACHT Männer!

MERKUR Ja, ja, wir sind schon toll!
Das Problem in diesem Fall war nur,
mit einem guten Trick zu überwinden
Alkmenes eheliche Treue,
um in ihr Bett zu finden!

FRAU NACHT Was Jupiter, wie's scheint, ja schaffte! Na schön, erzählt – wie hat er's angestellt?

MERKUR Nun, wie es einem Gott gefällt:
Er hat sich in das äuß're Bild Amphitryons verwandelt
und wie der Feldherr dann gesprochen und gehandelt!

FRAU NACHT Da gab's für sie natürlich kein Entrinnen!

MERKUR Richtig! Aber dafür erfreut er sie schon stundenlang sowohl außen als auch innen!

FRAU NACHT Und wozu bitte muß es dabei dunkel sein?
Hat er Pickel? Muß er was verstecken?!

Er kann die Frau doch auch bei Sonnenschein ...

MERKUR Kann er nicht! Denn Amphitryon und seine wilden Kriegerrecken
haben gestern in der rauen Schlacht
einen großen Sieg vollbracht.
Und nun ist der junge Ehemann
auf dem Weg hierher, so schnell er kann.
Das Einzige, was seine Ankunft hindert,
ist große Dunkelheit, weil die sein Tempo mindert!

FRAU NACHT Verstehe.

MERKUR Gut, dann zu uns.

FRAU NACHT Was?!

MERKUR Seht mal, ich hab' der vielen Botengänge wegen
schon lang nicht mehr bei einer Frau gelegen.
Und ich bin mir sicher, daß nach dem vielen Durch-die-Lüfte-Fliegen
auch Ihr ganz gern mal wieder würdet lustvoll in der Waagerechten liegen!

FRAU NACHT Also für einen müden Wandersmann
geht Ihr aber ganz schön ran!
Also gut, mein wilder Dränger,
wenn auch Ihr es wollt, mach' ich die Nacht noch etwas länger.
Aber laßt dem heißen Angebot
auch folgen heiße Taten,
weil Euch von mir sonst Unheil droht!

MERKUR Keine Sorge, Ihr werdet nicht lang' warten!

FRAU NACHT Also dann bis gleich,
mein Scheich!
Ich wart' auf Euch im Garten!

Frau Nacht ab.

MERKUR Wunderbar!
Jetzt muß ich nur noch schnell vom Haus wegschicken
Sosias, des Feldherrn dummen Knecht,
der, auf dem Weg hierher im Auftrag seines Herrn,
Alkmene mit der Siegesnachricht soll beglücken!
Dieser Auftrag ist mir gar nicht recht,
denn dieser Dummkopf wird sich sperr'n.
Ach, was soll's! Ich werd' zum Spaß mich in sein blödes Angesicht verwandeln,
furchteinflößend und erschrecklich handeln,
dann wird er hier nicht lange bleiben,
und ich hab' Zeit, es mit Frau Nacht zu treiben!

Merkur ab.

1. Akt – 1. Szene

Sosias und Saukrates treten auf. Sosias geht mit einer kleinen Laterne vorne weg, gefolgt von Saukrates, dem dicken Koch der Legion. Sosias stolpert, fällt lang hin, die Laterne erlischt, er schreit auf. Saukrates schreit ebenfalls auf, zieht sein Schwert und führt in der Dunkelheit ein Scheingefecht mit einem vermeintlichen Gegner. Dann hört er wieder auf damit, es wird still. Langsam steht Sosias auf, tastet mit den Händen in der Luft herum. Ebenso Saukrates. Sie betasten sich vorsichtig.

SOSIAS Bist du das Dicke, Saukrates, was mich hier g'rad' erfaßte?
SAUKRATES Ja! Und ich hoff', Sosias, daß du das Dünne bist, das ich hier g'rad' ertaste!
SOSIAS Ja, ich bin's!

Sie klammern sich bibbernd aneinander.

SAUKRATES Bei Jupiter, wer soll das nur versteh'n –
kein Mond und auch kein Sternchen läßt sich seh'n!
SOSIAS So werden wir doch niemals die Palasttür finden,
um der Frau Alkmene den großen Sieg des Gatten zu verkünden.
Warum Amphitryon nun gerade wieder uns ins Dunkle schicken mußte!
SAUKRATES Weil wir, wenn wir weg sind, nicht mal gelten als Verluste.
SAUKRATES
& SOSIAS Wir sind wirklich die letzten Hänger der Legion!
SOSIAS Aber hier im Auftrag uns'res Herrn Amphitryon.
Also laß uns lieber weitergeh'n.
SAUKRATES Du hast Recht.

Ein Uhu schreit, beide erschrecken sich zu Tode und klammern sich abermals panisch aneinander.

SOSIAS Oder vielleicht auch nicht? Ich mein', man kann ja doch nichts seh'n.

SAUKRATES Nun hast du noch mehr Recht! Wir sind ja auch sehr hungrig und ermattet!
Drum besser wär's, wenn einer von uns beiden zurück ins Lager geht,
was zum Essen holt und zwischendurch Bericht erstattet, wie hier vorn die Lage
steht.

Der andere könnt' sich hier ein Feuer machen
und so die Stellung halten und bewachen!

SOSIAS Eine gute Idee, Saukrates. Bis später dann.

Sosias will sich verdrücken. Saukrates hält ihn zurück.

SAUKRATES He, Moment! Die Idee, die war von mir, also gehe ich!

SOSIAS Nein, nein, du bist stärker und drum für's Stellung halten hier der rechte Mann.
Also fällt die Wahl, wer geht, natürlich klar auf mich!

SAUKRATES Auf keinen Fall! Eine alte Kriegerregel sagt: Aufgebrachtes Schwein muß sein!
Drum geh' ich zurück ins Lager, und du bleibst hier allein!

Saukrates will gehen. Sosias stellt sich ihm in den Weg.

SOSIAS Also gut. Wer auch immer hier gleich Wache steht,
ich will nur, daß es fair zugeht!
Drum laß uns doch – um die Trübung uns'rer Freundschaft zu vermeiden –
einfach hier das Los entscheiden!

SAUKRATES Also schön.

SOSIAS Nun denn ...

Sosias reißt, ehe Saukrates sich's versieht, von dessen Kleidung einen Knopf ab.

SOSIAS ... findest die Hand du mit dem Knopf,
kannst du gleich in's Lager geh'n!
Ist mein Händchen aber leer,
mußt die Wache du hier steh'n!
Genauso ist, wie sich versteht,
die Sache dann auch umgedreht.

Sosias versteckt beide Hände hinter dem Rücken.

SOSIAS Na? Ist's die Linke?
Ist's die Rechte?
Entscheide dich nur flinke,
doch wähl' auf keinen Fall die Schlechte!

SAUKRATES Ich nehm' die Rechte!

Sosias öffnet die rechte Hand und hält sie Saukrates entgegen – sie ist natürlich leer.

SOSIAS Tut mir wirklich leid. Hahahahaha.

Saukrates reißt einen Knopf von Sosias' Jacke ab und legt ihn auf Sosias' hingehaltene, leere Hand.

SAUKRATES Nein, mir tut's wirklich leid! Hab' eine gute Nacht!!
Hahahahahahahahohohohohihihihi.

Saukrates ab.

SOSIAS He, Saukrates! Komm' sofort zurück! So war das Spiel nicht abgemacht!
Saaaaaaaaauuuuuuuuuukraaaaaaaaaaaaaateeeeeees!

1. Akt – 2. Szene

Sosias allein.

SOSIAS Hühnermist und Fliegenkacke –
jetzt hab' den blöden Auftrag ich allein an meiner Backe!

Er sieht sich, bibbernd vor Angst, in der dunklen Umgebung um.

SOSIAS Doch halt! Ist das nicht des Amphitryons Palast mit seiner großen Tür?
Ha, er ist's! Ich bin daheim, die Götter meinen's gut mit mir!
Nun denn ...

Er geht zur Türe und will klopfen, hält inne, entscheidet sich anders und entfernt sich wieder von der Türe.

SOSIAS Doch halt! Was soll der Herrin ich denn jetzt genau erzählen?!
Sie wird doch sicher, nachdem den Sieg ich ihr verkündet,
Kriegsberichterstattung im Detail befehlen!
Dann hab' ich, und nicht unbegründet,
ein handfestes Problem.
Denn während alle Ander'n tapfer fochten auf dem Schlachtfeld,
lag ich doch voll gefressen und besoffen faul im Küchenzelt.
Ach was, ich mach's mir ganz bequem und lüge einfach frech und munter
ihr das Blau vom Himmel runter!
„Madame“, werd' ich sagen, „vom Schlachtenkampf noch ganz benommen,
bin ich im Auftrag Eures Gatten mit guter Nachricht hergekommen.
Zerbrochen ist der Feinde Macht,
wir hab'n sie alle kalt gemacht!“
Darauf sie ...

Er wechselt die Seite und nimmt die Haltung der Alkmene ein.

„Oh, Sosias, tapf'rer Freund, wie dank ich dir für diese frohe Botschaft!
Aber erzähle doch, wie habt zu bezwingen ihr den Gegner nur geschafft?“
Darauf ich ...

Er wechselt abermals die Seite, plustert sich noch mehr auf und beginnt.

„Nun, Amphitryon war, wie ihn ja jeder kennt,
auf dem Schlachtfeld ganz in seinem Element!
Nie hab' ich mit mehr Leidenschaft ihn kämpfen seh'n,
kein noch so starker Gegner konnt' ihm widersteh'n.
Er schickte jeden auf die Schnelle
je nach Schicksalsplan in Himmel oder Hölle!“
Darauf wieder sie ...

Er wechselt auf die andere Seite und nimmt wieder die Haltung der Alkmene ein.

„Oh, wie herrlich! Oh, wie schön!
Ich kann die Szene plastisch vor mir seh'n!
Doch bitt' ich dich, erzähle mir,
wie erging es in der Schlacht denn dir?“
Darauf natürlich ich ...

Er plustert sich noch stärker auf und geht auf „seine“ Seite zurück.

„Nun, Madame, ich will Euch gern erzählen,
welche Rolle ich beim Kampfe spielte
und welche schönen Resultate
ich durch meinen Wagemut erzielte!“

Merkur tritt, verwandelt in die Gestalt des Sosias, im Hintergrund aus der Tür des Palastes. Er fühlt sich sichtlich unwohl in der Rüstung. Sosias holt tief Luft, bevor er noch gewaltiger loslegt als zuvor.

SOSIAS „Gleich zu Beginn der Schlacht
hab' ich mit Pfeil und Bogen
so an die fünfzig Feinde platt gemacht!
Und als ich zückte dann mein Schwert,
machten sofort mehr als Hundert kehrt ...“

MERKUR *mürrisch* Diesen Kasperkopf soll ich nun hier kopieren
und dabei meine Götterwürde nicht verlieren!

SOSIAS ... als, Madame, der Feind dann unser Zentrum hart bedrängte,
war es meine Lanze, die sich in der Gegner Leiber senkte!

MERKUR Der lügt ja wie gedruckt, der aufgeblas'ne Lümmel!

SOSIAS Ich sag' Euch, ich war ein Orkan im Schlachtgetümmel ...

MERKUR Wart nur, Freund, lang ich erst zu,
dann bist nur noch ein Darmwind du!

SOSIAS ... und als ich nach der Schlacht dann auf die Stätte meines Wirkens blickte nieder,
lagen da so an die Tausend abgeschlag'ne Feindesköpfe
und noch mehr abgetrennte Körperteile –
kurz, Madame, Ihr könnt also seh'n ...

Merkur räuspert sich laut. Sosias erschrickt und schaut sich ängstlich in der Dunkelheit um, ohne Merkur zu sehen.

SOSIAS *kleinlaut* ... daß mir reichlich bange wird, bleib' ich hier im Finstern steh'n!
Also nichts wie ab nach Haus'!

Er geht auf die Tür zu, entdeckt Merkur und erschrickt.

SOSIAS Da lungert ja ein fremder Kerl vor uns'rer Türe!
Beim Himmel, sieht der grimmig aus!
Fast scheint's auch so, als stünde der da Schmiere!
Wie komm' ich jetzt denn nur ins Haus?!
Ruhig Blut, Sosias!
Wahrscheinlich wird schon etwas lautes Singen
den Dummkopf da zum Abzug bringen!

Sosias läuft im großen Bogen langsam auf die Tür zu, singt dabei demonstrativ laut vor sich hin.

SOSIAS *singend* Sosias ist ein Held, ein Held,
ein Held ist Sosias!
Und kommt ein böser Bösewicht,
und sei er auch ein großes Licht,
dann wird der Wicht gleich blaß
und in der Hose naß ...

MERKUR He, du Milchgesicht!
Was fällt dir ein, hier derart laut zu singen?!
Laß das sein! Denn tust du's nicht,
werd' ich dich dazu zwingen!

SOSIAS Für einen Dummkopf schlägt der ganz schön starke Töne an.
Wie auch immer – ich muß dagegen halten wie ein Mann.
Hör' mal, du Flachzange, wenn ich singe, singe ich, so laut ich will!
Erst wenn ich keine Lust mehr habe, bin ich wirklich still!
laut singend Sosias ist ein Held, ein Held,
ein Held ist Sosias ...

MERKUR Ah, ich merk' schon, du willst mir imponieren
mit Willkommensliedchen voller Charme.
Nun wart', mein Freund, ich mach' mich nur kurz warm,
dann werden deine Augen ein paar Veilchen zieren!

Merkur macht einige Karateübungen und gibt dabei markerschütternde Schreie von sich.

MERKUR Haaaa!! Huuuuu! Heeeeeee!!
SOSIAS Oh Gott, der Kerl wird ja ganz weiß vor Wut
und ist sicher fähig zuzuschlagen.
Bevor mir schwindet ganz mein Mut,
muß ich noch schnell den Durchbruch wagen!

Sosias will schnell zur Tür hinein. Merkur stellt sich ihm in den Weg.

MERKUR Wo willst du hin, Windbeutel?!
SOSIAS *trotzig* Wohin mir steht der Sinn, Einkaufsbeutel!
MERKUR Gibst du wohl Antwort!
SOSIAS Ich will hier von diesem Ort
nach da in den Palast hinein!

Sosias will wieder vorbei, aber Merkur stellt sich ihm abermals in den Weg.

MERKUR Nein, das läßt du sein!

SOSIAS Aber was gibt dir das Recht, den Weg mir zu versperr'n!
MERKUR Das Recht, das stets schnell Klarheit schafft.
 Das Recht der Muskelkraft!

Er packt Sosias mit größter Leichtigkeit am Kragen, schüttelt ihn, zieht ihn hoch und runter, gibt ihm zwei, drei Ohrfeigen, schleudert ihn dann weg.

SOSIAS Aber dieses Haus gehört Amphitryon, meinem vorgesetzten Herrn!
MERKUR Wie? Nun fängst du auch noch an zu lügen!
 Seit wann denn heißt dein Herr „Amphitryon“?
SOSIAS Seit ich treu ihm diene, also seit immer schon!
MERKUR *sich in Ruhe die Ärmel hochkrempe*nd
 Ich merk' wohl, du willst noch mehr Schläge kriegen!

Merkur knöpft sich Sosias ein zweites Mal vor, schüttelt ihn und gibt ihm mehrere Backpfeifen.

MERKUR Und? Ist immer noch Amphitryon dein Herr?
SOSIAS Nun, dies zu leugnen, fällt mir noch immer schwer.
MERKUR Schon wieder falsch gesprochen –
 Pech für deine morschen Knochen!

Er schlägt Sosias im Takt seiner Worte.

MERKUR Mein Herr ist der Herr Amphitryon und der Sosias, der bin ich!
 Und ich verbläue, bis du das kapiert, gern nach Strich und Faden dich!
SOSIAS Aua! Aua! Ja, ja, jetzt seh' ich's auch, du ähnelst mir auf's Haar.
 Sogar ein bißchen hübscher bist du noch als ich es jemals war!
MERKUR Das ist ja keine Kunst,
 bei deinem Quarkgesicht!

Er schleudert Sosias auf den Boden.

SOSIAS *zu sich* In meinem Hirn herrscht Bodendunst.
 Wieso ist er jetzt ich, und ich bin's nicht?!

Sosias rappelt sich auf, wendet sich an Merkur.

SOSIAS Also wenn du jetzt Sosias bist,
 dann laß mich doch mal wissen,
 was du in der großen, wilden Schlacht
 hast so alles denn gemacht?
MERKUR Nun, ich vertrieb als echter Held
 mir die Zeit im Küchenzelt!
SOSIAS *zu sich* Verflucht! *zu Merkur* Und womit?

MERKUR *Sosias nachahmend*
 Als erstes bohrte ich in meiner Nase,
 dann begann ich Wein zu trinken,
 dann fraß ich einen fetten Schinken,
 dann drückte mich die Blase,
 dann ging ich die Blase leeren,
 dann machte ich, Amphitryon zu ehren,
 das Gleiche mit der Flasche Wein
 und schlief dann trotz des läst'gen Schlachtlärms glücklich ein!

SOSIAS *zu sich* Verdammt! Wie kann er das nur alles wissen?!

zu Merkur Aber was erhielt als Huldigung durch seine tapf'ren Leute
 General Amphitryon dann aus der Siegesbeute?

MERKUR Viel von dem, was wir dem Feind entrissen –
 ein Schmuckstück auch, wie es die Welt noch nicht geseh'n,
 besetzt mit riesengroßen Diamanten!

SOSIAS *zu sich* Unglaublich! *zu Merkur* Und was ist mit dem Schmuck gescheh'n?

MERKUR Der Feldherr übergab ihn mir, seinem persönlichen Gesandten,
 daß ich ihn seiner Frau Alkmene bringe
 und zugleich sein Kommen melde
 und ein Loblied auf ihn singe.
 Und der Schmuck, der ist versteckt,
 in einem Kästchen, das mit Stoff bedeckt.

Sosias schaut auf das kleine Kästchen, das an seinem Gürtel baumelt, und beginnt zu schwanken.

SOSIAS Läßt nun denn mein Verstand mich ganz im Stich?!
 Das geht doch nicht mit rechten Dingen zu!
 Der Kerl sieht nicht nur aus wie ich,
 sondern weiß auch weit und breit
 über alles, was ich tu,
 und alles, was ich bin, Bescheid!

MERKUR Jetzt mal Schluß mit dem Geplapper!
 Hast du noch immer nicht begriffen?
 Deine dumme Puddingfratze
 ist hier wirklich fehl am Platze!

SOSIAS Aua, aua, aua, ich geh' ja schon!

Sosias läuft davon, steckt dann von weitem noch mal den Kopf aus derKulisse.

SOSIAS Doch erzähl' ich alles meinem Herrn Amphitryon!

Schnell ab.

MERKUR Na, endlich ist er weg, der lästige Geselle!
 Doch daß er hier war, zeigt nur an,
 daß bald erscheint an seiner Stelle
 Amphitryon, Alkmenes echter Ehemann.
 Das sollte Jupiter erfahren!

Merkur ab.

1. Akt – 3. Szene

Hinter der Szene ist das Gestöhne eines heftigen Liebesspiels zu hören. Merkurs Kopf, noch immer in der Verkleidung als Sosias, erhebt sich auf der einen Seite der Tür über die Mauer.

MERKUR Kuckkuck, Kuckkuck!

Nichts passiert, die Geräusche sind weiter zu hören.

MERKUR Juuupiiiiiter!

Die Geräusche verstummen. Nun erscheint auch Jupiters Kopf über der Mauer, auf der anderen Seite der Türe.

JUPITER Ha, Merkur! Wie siehst du denn aus?
Steht dir gut die Fratze des Sosias.
Hahahaha! Also gut, was ist?

MERKUR Der Original-Amphitryon, er naht mit schnellen Schritten!

JUPITER Mist! Mist!! Mist!!!

Es donnert. Beide ziehen die Köpfe ein.

JUPITER Dabei hab' ich seine Frau Alkmene gerad' so schön geritten!
Hat denn nicht, wie ich's befahl, Frau Göttin Nacht
den Himmel schwarz wie Pech gemacht?

MERKUR Doch, doch! Und auch ich hab' alle Übel, die ich kannte,
dem Feldherrn in den Weg gelegt,
doch keines seinen Drang nach Hause bannte,
weil zu stark die Sehnsucht ist,
die sich in seiner Hose regt.

JUPITER Mist! Mist!! Mist!!!

Es donnert abermals. Beide ziehen die Köpfe ein.

JUPITER Ich bin Jupiter! Und ich kann machen, was ich will!
Und ich muß auf nichts, wenn ich nicht will, verzichten!

MERKUR Schon gut, schon gut, bin ja schon still.
Nur habt Ihr als Göttervater ja Termine auch und Pflichten.

JUPITER Mist! Mist!! Mist!!! Mist!!!!

Es donnert, als wollte der Himmel auf die Erde stürzen.

JUPITER *mürrisch* Also gut, spann' die Pferde an.
Ich komme gleich, das heißt, ich komm', so schnell ich kann!

Jupiter verschwindet wieder hinter der Mauer. Merkur ebenfalls.

1. Akt – 4. Szene

Jupiter, in Gestalt des Amphitryon, tritt auf. Er schleift Alkmene, die auf dem Boden liegt und sich an seinen Fuß festgeklammert hat, hinter sich her.

JUPITER Alkmenchen, bitte! Versuch' doch zu versteh'n,
auch ich erstrahle nicht vor Glück,
doch die Pflicht, sie ruft, und ich muss leider geh'n!
ALKMENE Nein, ich lass' dich nicht! Nicht ein einz'ges Stück!
Denn heut' Nacht hat mich dein Liebesschwert,
wie ich's von dir noch nicht gekannt,
völlig unerhört betört
und im wahrsten Sinn des Wortes übermannt.
Nun bin ich zwar matt,
aber noch nicht satt!

Sie lässt Jupiters Fuß los und beginnt, an seinem Panzer herumzufummeln, um ihn zu öffnen.

ALKMENE Drum mach' doch jetzt die Rüstung auf
und leg' dich noch mal auf mich drauf.
JUPITER *zu sich* Bleib' eisern, Jupiter, und laß dich nicht beschwatzen.
Du weißt, du hast Termine, und die dürfen doch nicht platzen!

Alkmene reckt sich demonstrativ anzüglich zwischen seinen Beinen auf dem Boden herum und gibt leise Seufzer von sich.

ALKMENE Bitte, bitte, lass mich noch einmal sein dein süßes Schaf
und schauke, ach, mein Bock, mich in den Schlaf ...

Sie geht auf die Knie und wiegt unmissverständlich ihr Becken hin und her.

ALKMENE *laut und lüstern* Määäääääääääääääääääh!
JUPITER *nervös* Sei doch leise! So wirst du noch das ganze Haus aufwecken!
Ich bin doch heut' inkognito bei dir, und man darf mich nicht entdecken!
ALKMENE *beleidigt* Leise bin ich nur, wenn wir es noch ein bißchen treiben!
JUPITER Ich würd' ja gern noch bleiben –
aber meine Pflichten – wie soll ich's dir erklären ...
ALKMENE Gar nicht! Du sollst mich nur begehren!

Sie drängt sich an ihn, befummelt ihn ungehemmt.

ALKMENE Verstehst du nicht? Ich bin dein frisch dir angetrautes Weib.
Und nach Wochen schlimmster Einsamkeit
schreit mein ganzes Herz, mein ganzer Leib
nur nach deiner Männlichkeit!
Drum bleib' und küm'm're dich um deine kleine Frau
und um ihren großen Stau!

JUPITER *wankend* Oh, wie du mir mit deinen Worten, deinen kecken,
schon wieder treibst das Blut ins Becken!
Oh, wie du, wenn du mich so bedrängst,
den letzten Widerstand in mir zersprengst ...

ALKMENE *sich vor ihm auf dem Boden rekelnd*
Määääääääääääääähhhhhhhhhhhhhh ...

JUPITER Nun, vielleicht hat sie auch recht und diese blöden Pflichten
könn'n heut' noch mal auf mich verzichten!
Nun denn: Reich' mir deine Brüste,
und laß' uns frönen dem Gelüste!
Beiß mich, kratz mich, gib mir Tiernaaaaaamen!

JUPITER &
ALKMENE *gemeinsam* Määääääääääääääääääääääääääähhh!

Sie wollen übereinander herfallen wie die Schafe auf der Weide, doch Jupiter unterbricht das muntere Treiben.

JUPITER Doch halt! Da senkt sich mir vor meine Lust wie eine Schranke,
mir tief im Herzen gebend einen Stich,
ein gänzlich grausamer Gedanke:
Ist's wirklich auch der Liebhaber, ich meine, bin auch wirklich ich
der Mann, dem du dich hier so innig gibst?

ALKMENE Oder ist's vielleicht dein Gatte nur, den du hier gerade liebst?
Wie? Was? Was redest du denn da, mein fescher Tiger?!
Du, mein Blechkopf, du mein Überflieger!
Wie soll denn den Geliebten ich vom Gatten in dir trennen?
Wie denn soll ich zwischen beiden einen Unterschied erkennen?!

JUPITER *pikiert* Also zwischen dem Liebhaber, der ich dir bin,
und dem Gatten, der sonst hier lungert vor sich hin,
gibt es wohl – du kannst es kaum bestreiten –
ein paar Grundverschiedenheiten!

ALKMENE Aber, Amphi! Du bist mein Liebhaber und auch zugleich mein Gatte –
und zwar der einzige und drum der Beste, den ich jemals hatte!

JUPITER *hysterisch* Ich will aber, daß einzig du dem Liebhaber
deine ganze heiße Liebe schenkst
und sie nicht in die ehedlicherstarrte Seele
des dumpfen Gatten rein versenkst!

ALKMENE *verwirrt* Aber Amphilein, du bist doch nicht dumpf!

JUPITER Doch, ich bin dumpf! Dumpf! Dumpf! Dumpf!

Es donnert heftig.

JUPITER *irritiert* ... äh, kleinen Moment, nicht ich natürlich, sondern er!

ALKMENE *noch irritierter* Wie? Was? Ich versteh' nicht! Wer?!

JUPITER Nun, ich als er! Das heißt der And're,
also der, als der ich sonst – heut' nicht – hier durch die Gegend wand're.

ALKMENE Kurz, der, mit dem du sonst hier teilst die Matte, dein fossiler Alltagsgatte!
völlig durcheinander Wie? Du bist nicht mein Alltagsgatte, der and'reseits
dann doch du bist?!

JUPITER Ja! Das heißt, nein! Oh, wie die Eifersucht mich innerlich zerfrißt!

Es donnert wieder heftig.

ALKMENE Also Amphi, auch wenn dich heut' Nacht der Himmel sandte –
irgendwie bist du nicht wie der, den ich bis hierher kannte!
JUPITER Du kannst mich auch nicht kennen,
weil uns in Wahrheit Welten trennen!
Oh, wie möchte aus dieser Menschenhaut ich fahren,
um mich gänzlich ihr zu offenbaren.
ALKMENE Und warum tust du's nicht?
JUPITER Weil es nicht geht! Denn ich, in meiner Position,
muß stets mein Los alleine tragen,
drum nerv' mich nicht mit weit'ren Fragen.

Merkur tritt, für Alkmene unsichtbar, auf und räuspert sich nachdrücklich.

MERKUR Ich will nicht unhöflich erscheinen ...
JUPITER Alkmene, es rufen mich die Pflichten,
drum mußt du jetzt verzichten.

Es donnert noch einmal heftig, dann gehen Jupiter und Merkur ab.

ALKMENE *frustriert ins Publikum* So zeigt sich wieder, daß ein Mann,
wenn's drauf ankommt, nicht mehr kann.

Alkmene deprimiert ab.

1. Akt – 5. Szene

Auftritt Cleanthis.

CLEANTHIS Ach, wie die Herrschaften, die beiden,
manchmal aneinander leiden!
Doch zeigt dies nur, dass sie sich wirklich innig lieben!
Ich wünschte, soviel Leidenschaft wäre auch Sosias, meinem Mann, geblieben!
Aber es schenkte mir der rohe Kerl, seit er heut' Nacht ins Haus einkehrte,
nicht nur nicht mal einen einz'gen netten Blick,
nein, er übersah mich völlig, so wie ein altes Möbelstück!
Und das, wo er mich sonst doch immer, ohne dass ich mich beschwerte,
drei- bis viermal in der Nacht begehrte!
Nun gut, ich bin geduldig, doch wenn er mich noch einmal übersieht,
dann werd' ich ihm mit meinem Besen
gründlich die Leviten lesen!

Die Tür fliegt auf, und Cleanthis, die daneben stand, verschwindet mit einem dumpfen Schrei hinter der Türe. Merkur, in Gestalt des Sosias, kommt finster und zornig aus dem Haus gestampft.

MERKUR *mürrisch* Mist! Mist! Mist!! Mist!!! Meine Wut im Bauch ist wirklich riesengroß!
Statt daß ich zwischen all der Arbeit mal zum Lohn
Frau Nacht besuchen darf auf einen Quickie schön im Wolkenhron,
schickt mich der Jupiter schon wieder los!

Er will abgehen. Cleanthis kommt hinter der Tür hervor.

CLEANTHIS Sosias!
MERKUR *zu sich* Ach du liebe Kacke,
Sosias' Eheweibsschabracke ...
CLEANTHIS So still und heimlich willst du hier vom Orte weichen
und ohne Abschied dich von deiner Liebsten schleichen?
MERKUR Warum nicht. Schließlich hatten wir in zwanzig Jahren Ehe
mehr als reichlich Körpernähe!

Merkur wendet sich abermals zum Gehen.

CLEANTHIS Aber du ziehst in den Krieg und ins Gefecht!
Und ob du wiederkommst, das können wir nicht wissen.
Da ist es doch das Mindeste, daß wir uns noch mal küssen!
MERKUR Oh, bitte nicht, sonst wird mir schlecht.
CLEANTHIS Sosias! Wie kannst du so was sagen?!
MERKUR Das kannst du deinen Gatten, wenn er wieder da ist, fragen.
CLEANTHIS Auf keinen Fall! Erst wirst du mir Antwort steh'n,
warum du mich so plötzlich nicht mehr willst?!
MERKUR Nun, weil du wie ein Waschweib mir zuviel keifst und zuviel brüllst!

Als Merkur nun ein drittes Mal gehen will, stellt sie sich ihm in den Weg.

CLEANTHIS Nein! So einfach kommst du mir hier nicht davon!
So kampflos üb' ich nicht Verzicht!
Du gehst nicht eher, bevor du nicht als Ehemann
erfüllt hast ein Mal deine Pflicht!
MERKUR Also hör' mal, Liebchen, du hast zwar unter deinen Falten
dich im großen Ganzen gut gehalten –
doch leider steht mir heut' der Sinn
mehr nach etwas Jüng'rem hin!

Er schiebt Cleanthis beiseite.

MERKUR *im Abgehen* Mir versalzt doch meine Suppe
hier nicht so 'ne Knitterpuppe!
CLEANTHIS Wenn der mir jemals wiederkehrt,
dann grill' ich ihn am off'nen Herd!

Cleanthis ab.

2. Akt – 1. Szene

Man hört Schläge und Gejammer hinter der Szene. Dann zerrt der echte Amphitryon den echten Sosias, seinen Diener, am Ohr auf die Bühne.

AMPHITRYON Was hab' ich dir, was letzte Nacht mir alles widerfuhr, erzählt?
SOSIAS Daß Ihr im Dunkeln seid vom Wege abgekommen
und stundenlang Euch habt durch einen Wald gequält ...

AMPHITRYON Richtig. Und weiter?!

SOSIAS ... daß Ihr dann, von Müdigkeit benommen,
zu Eurem bitt'ren Leid
in der Finsternis versehentlich
den ganzen Weg zurückgelaufen seid!

AMPHITRYON Richtig! Und jetzt kommst du auch noch mit irgendwelchen Spukgeschichten
und erzählst mir frech, du konntest meinen Auftrag nicht verrichten!
Da hast du pflichtvergess'ner Schuft den dir verdienten Lohn!

SOSIAS Auauauauau! Aber so glaubt mir doch, mein guter Herr Amphitryon,
daß ich Alkmene weder sah, noch traf, da kann ich wirklich nichts dafür!
Ich wollt' ihr Euer Kommen ja verkünden, aber da stand auf einmal dieser Kerl
vor uns'rer Tür!

AMPHITRYON Weinbrandhirngespinnste! Wer erlaubte dir, dich derart zu besaufen,
daß du jetzt glaubst, du könntest mich für dumm verkaufen?
Wart', ich klopfe dir auf deiner flachen Stirn
den Rausch des Weines aus dem Hirn!

Man hört von draußen Alkmenes Stimme.

ALKMENE Cleaaanthiiiiis!
AMPHITRYON Oh, meine Frau!
SOSIAS Oh, meine auch.
AMPHITRYON zu Sosias Sei sicher, Freund, wir rechnen später ab und zwar in grün und blau!

Amphitryon und Sosias stellen sich zur Seite.

2. Akt – 2. Szene

Alkmene und Cleanthis treten auf. Von der anderen Seite kommend, bemerken sie Amphitryon und Sosias zunächst nicht.

ALKMENE Komm', Cleanthis, meine Gute,
laß' den Göttern uns ein Opfer bringen,
auf daß mit Temperament und heißem Blute
meinem Gatten es gelingt,
den Rest der Feinde siegreich zu bezwingen,
damit ihm noch mehr Ehre winkt!

Alkmene sieht Amphitryon und erschrickt.

ALKMENE Ha! Amphitryon!

Amphitryon kniet linkisch vor Alkmene nieder und streckt ihr eine winzige Primel entgegen.

AMPHITRYON *hölzern feierlich und mit bebender Stimme*
Mit dem Siegeslorbeer, der sich freudig kräuselt mir auf meinem Haupte,
bin ich, der ich manchen düster'n Augenblick
aus der blut'gen Schlacht nicht heimzukehren glaubte,
nun wieder hier und ganz durchströmt von Wiedersehensglück!
Da ich weiß, daß auch dir die Trennung war ein Graus
und auch du dich freust, daß ich jetzt wieder bin bei dir,
sage doch, bevor wir feiern gleich im Haus,
nun auch du was Nettes schnell zu mir!

Alkmene ist irritiert. Eine kleine Pause entsteht.

ALKMENE irritiert Äh ... so schnell schon wieder da?

Nun ist Amphitryon irritiert. Er steht auf.

AMPHITRYON Wie? Was? Ist das alles, was du mir zu sagen hast?
Nicht mehr als diesen knappen, kühlen Satz bringst du als Gruß mir dar?
Fast scheint es sogar so, als wär'n selbst diese Worte dir noch eine Last!
Spricht die Sehnsucht so zu dem, der lang getrennt von dir
auf dem Schlachtfeld kämpfte für das Wohl des Hauses hier?
Äußert sich so die eheliche Innigkeit, die liebevolle Leidenschaft
gegenüber jenem Mann, der auf den Tisch dir deine Brötchen schafft?
Also, Alkmene, ich sag' dir offen,
dein Verhalten macht mich sehr betroffen!
Es passt beim besten Willen nicht zu jener Frau, die ich verließ
und die mir bei meiner Heimkehr stets innigsten Willkommensgruß erwies!

ALKMENE *fassungslos* Du siehst mich, wie man mich nur selten sehen kann,
nämlich sprachlos, lieber Mann!

War es denn nicht genug, wie ich dich gestern hier empfang?

AMPHITRYON Was?

ALKMENE Nicht genug, mit welcher Freude ich dir inniglich am Halse hing?

AMPHITRYON Wie?

ALKMENE Nicht genug, wie wir dann über alle Maßen
im innigsten Gespräch und innigsten Umarmungen
ganz und gar die Zeit vergaßen?

AMPHITRYON Umarmung? Gestern? Du und ich?

Er lacht kurz auf, ist dann aber sofort wieder todernst.

AMPHITRYON Also Alkmene, es tut mir leid,
was du da redest – ich sag' es höflich und mit Milde –
scheint mir das reinste Traumgebilde!
Und zwar eins von jener Sorte, das in Nächten voller Einsamkeit
im Verbund mit Handarbeit
die Frau von ihrer Not befreit!

ALKMENE Amphitryon! Mir scheint eher, du leidest unter einem Traumgesicht!
 AMPHITRYON Auf keinen Fall! Ich bin ein Mann, ich träume nicht!
 ALKMENE Dann hat – ich sag’ es höflich, sanft und sacht –
 dein Blechkopf wohl gelitten in der Schlacht?
 AMPHITRYON Unverschämtheit! Mein Blechkopf ist intakt!
 ALKMENE So, und warum tust du frech dann und vermessen
 so, als hättest du, was letzte Nacht geschah, vergessen?
 AMPHITRYON Ja, bin ich denn vom Elch gezwackt?
 Ich weiß doch noch, was letzte Nacht geschah!
 Sosias, sprich, hab’ ich dir nicht, mit Worten, die präzise gewählt,
 alles das, was letzte Nacht geschah, bis ins Detail erzählt?!
 SOSIAS Das kann ich, Herrin, nicht bestreiten:
 Er schilderte mir alles bis in die kleinsten Kleinigkeiten!
 ALKMENE Waaaas?! Du erzählst der Dienerschaft von einer solchen Nacht?
 AMPHITRYON Ja, warum nicht?! Sie hat ja keinen Spaß gemacht!
 ALKMENE Amphitryon! Wie kannst du’s wagen?!
 AMPHITRYON Was, was, was? Die Wahrheit dir zu sagen?!
 ALKMENE Amphitryon, wenn du so weiter machst, sei sicher, daß ich gehe!
 AMPHITRYON Dann geh’ doch, aber bleib’ auch weg, damit ich dich nie wieder sehe!

Alkmene geht auf Amphitryon zu, gibt ihm eine schallende Ohrfeige und geht zornig ab.

SOSIAS *lakonisch* Bei solchem Abgang voller Feuer
 wird die Scheidung meistens teuer.
 AMPHITRYON Alkmeeeeeeeeene!

Alkmene kommt zurück, stellt sich mit verschränkten Armen in die Ecke und tippt gereizt mit dem Fuß einen zornigen Takt auf die Erde.

AMPHITRYON Also gut, geh’n wir einmal davon aus,
 ich war heut’ Nacht zu Haus!
 Was geschah nach meiner Ankunft dann?
 ALKMENE *durch die zusammen gebissenen Zähne*
 Nun, was nach solcher Ankunft schon geschehen kann:
 Wir setzten fröhlich uns zu Tisch, es wurden Speisen dargebracht,
 wir tauschten wunderschöne Komplimente,
 besprachen dann die große Schlacht
 und wie wir drunter litten, daß sie so lang uns trennte.
 AMPHITRYON So, so. Und obwohl ich soviel redete, wollt’ bleiben ich wohl nicht?
 ALKMENE Nein, du gingst beim ersten Morgenlicht.
 AMPHITRYON Ha! Dann müßt’ ich ja mir selbst begegnet sein,
 denn ungefähr um diese Zeit traf ich ja erst hier ein!
 SOSIAS Wie es scheint, mein Herr, hat diese Nacht
 auch Euch Verdoppelung gebracht!
 AMPHITRYON Blödsinn!

Amphitryon gibt Sosias eine schallende Ohrfeige.

AMPHITRYON Alkmene, was du da redest, ist, ich sag’ es unumwunden,
 ein reines Phantasiegespinnst und von vorn bis hinten frei erfunden!

ALKMENE So? Dann ist wohl auch bloß Phantasie, daß ein Schmuckstück schön aus
Diamanten,
welches deine Mannen dir zum Siege aus der Beute zuerkannten,
unter tausend Liebesschwüren du heut' Nacht
mir als Geschenk hast dargebracht?

Sie zeigt Amphitryon die Spange. Der glaubt seinen Augen nicht zu trauen und starrt fassungslos auf das Schmuckstück, das ihm Alkmene entgegenhält.

AMPHITRYON Soooooooooosiiiiiiiiiaaaaaa!
SOSIAS Ja, Herr?
AMPHITRYON Die Kasette!
SOSIAS Gerne, wenn ich sie noch hätte.
AMPHITRYON Waaaaaaaaaaaaas?!
SOSIAS War nur ein Scherz – hier ist sie.
AMPHITRYON *die geschlossene Schachtel intensiv begutachtend*
Jupiter sei Dank, noch unversehrt verpackt.
Und auch das Siegel ist intakt!

Er öffnet die Kasette, um den Schmuck zu begutachten, doch die Kasette ist leer. Er läßt die Schachtel fallen und taumelt beiseite.

AMPHITRYON Wie wird mir plötzlich hammerschwer –
innen ist die Schachtel leer!
SOSIAS Was, bei Jupiter, für eine Schlappe –
sie ist wirklich leer, die Pappe!
AMPHITRYON Wie kann, was hier geschieht, mit rechten Dingen vor sich geh'n?
Ist's Zauberei, ein Possenspiel, eine Intrige
oder einfach Sinnestäuschung, der ich hier erliege?!
Je mehr ich höre und erfahre, desto weniger kann ich versteh'n!
Bis jetzt kann ich nur eines klar erfassen:
Man sollte Frauen niemals ohne Aufsicht lassen!
ALKMENE Ach, Amphileinchen, ich begreife nicht, warum ich dich so durcheinander bringe.
Gestern Abend warst du so fröhlich noch und so guter Dinge!
Denk' doch nur daran, wie herzlich wir beim Essen lachten.
Und was als Nachtmahl dann wir für prima Sachen machten!
War es nicht schön, wie ich dir half, den übervollen Tiegel
deiner Lust auszugießen über meinen Venushügel?
AMPHITRYON *irritiert* Was?!
ALKMENE Und war es nicht noch schöner, wie wir, vom ersten Gipfelsturm noch ganz
benommen,
dann auf dem Küchentisch den zweiten Gipfel schon erklommen?!
AMPHITRYON *mit rollenden Augen* Wie?!
ALKMENE *zärtlich, seine Verwirrung nicht bemerkend*
Und nicht noch mal schöner dann, als wir den Höhepunkt, den Dritten,
zur Abkühlung im Gartenteich erritten?
AMPHITRYON Aaaaaaaaaaaaaaaaaaaaaaaaaahhhhh!
ALKMENE Amphitryon?
AMPHITRYON Aaaaaaaaaaaaaaaaaaaaaaaaaaaaaaaaaahhhhh!
ALKMENE Aber Liebster!

SOSIAS *zu sich* Oh, wie schrecklich doch die Ungewißheit an mir nagt!
Wenn mein Doppelgänger es geschafft hat, meiner Frau die Not zu lindern.

CLEANTHIS *zu sich* Doch wenn er auch bereit ist zu bereuen, meinen Zorn wird es nicht mindern!

SOSIAS *zu sich* Wie auch immer – um meine Lage zu erhell'n,
muß der Begegnung ich mich zwischen Mann und Frau hier stell'n!
laut Hallo, Cleanthis! Wie geht's, mein süßes Eheweibchen?

CLEANTHIS *sofort wie eine Bulldogge auf ihn losgehend*
Du wagst es, mich noch anzusprechen
mit „mein süßes Eheweibchen“?
Ich soll dir wohl die Knochen brechen,
du Holzklotzgatte, du Rüpelbube!

SOSIAS Ho, ho, Cleanthis, du drückst ja hier gleich mächtig auf die Tube!
Und das in einer Art, die mir gar nicht gut gefällt!

CLEANTHIS Ach, du findest mich nicht nett genug, du Halbgewicht, du Antiheld?
Hast du etwa, was du hier gemacht hast, schon vergessen?!

SOSIAS Nein, nein – ich meine: doch – das heißt: vielleicht –
hängt davon ab, ob's zur Ehre oder Schande mir gereicht!
Ich mein', haben wir uns letzte Nacht denn überhaupt geseh'n?

CLEANTHIS *zu sich* Wie dreist er sich verstellt. Wie er tut, als würd' er nicht versteh'n.
zu Sosias Natürlich haben wir uns hier heut' Nacht getroffen!

SOSIAS Dann war ich wohl besoffen!

CLEANTHIS Waaaaaaaaaaaaaaaaaaaaaas?!

SOSIAS Ich wollte sagen, äh, ich kann mich nicht mehr recht erinnern,
denn wir hatten alle ja recht viel auf unser'n großen Sieg getrunken!
Hast du denn nichts gerochen?
Ich hab' doch sicher schlimm nach Alkohol gestunken?!
Ich will sagen: Sollt' ich im Branntweinrausch nicht lieb gewesen sein,
hau' ich mir, wenn du's willst, gerne selber eine rein!

CLEANTHIS Nicht lieb gewesen? Nach Strich und Faden schwer beleidigt hast du mich!

SOSIAS Und nach Strich und Faden schwer bereue ich!

CLEANTHIS Noch schlimmer war es allerdings dann ...

Cleanthis zieht plötzlich ein Taschentuch, wendet sich ab, schnäuzt sich.

CLEANTHIS ... mit dem Küssen!

SOSIAS *hellhörig* Wie? Was? Das will ich jetzt genauer wissen?
Ich mein', hast du mit ihm, will sagen, ich mit dir?
Laß' dir nicht jedes Wörtchen aus der Nase zieh'n und erzähl' es mir!

CLEANTHIS Nichts gibt's zu erzähl'n! Als ich dich küssen wollt', hast du dich weggedreht!

SOSIAS Gott sei Dank!

CLEANTHIS Waaaas?!

SOSIAS Ich meine, Gott sei Dank, daß es so steht!

CLEANTHIS Wieso zum Teufel das?!

SOSIAS Nun, ich hatte doch, um den Gegner in der Schlacht mental zu stressen,
fünf große Knollen Knoblauch vor dem Kampf oral gegessen!

CLEANTHIS Oral hin, oral her – am Schlimmsten war es mit den ehelichen Pflichten!

SOSIAS Wa ... wa ... was war jetzt damit? Wär'st du so freundlich zu berichten?

CLEANTHIS So wie gestern Nacht warst du noch nie bereit ...

SOSIAS J... j... ja? W... w... was?

CLEANTHIS ... und willig zu verzichten!

SOSIAS *zutiefst erleichtert* Jupiter sei Dank – ich habe also nicht mit dir ...

CLEANTHIS Ja, ja, aber warum?! Warum hast du nicht mit mir?!
SOSIAS W... wenn ich das nur wüßte, nur kommt's mir g'rad' nicht in den Sinn!
CLEANTHIS Weil ich zu viele Falten habe und zu alt dir bin!
SOSIAS Au Backe! Das hab' ich gesagt?
CLEANTHIS Ja! Das hast du gewagt!

Cleanthis beginnt, bedrohlich ihren Besen zu schwingen wie zuvor Amphitryon sein Schwert.

CLEANTHIS Drum, wenn's das Letzte ist, was ich noch mache –
ich will nur eins noch: Rache, Rache!

Cleanthis holt aus, um Sosias zu verprügeln, doch hinter der Bühne ertönt Jupiters Stimme.

JUPITER *singend* Oh, wie ich's liebe, Frauen Freude zu bereiten ...
SOSIAS Halt ein! Da kommt der wilde Ehestreiter!
CLEANTHIS Und wie es scheint, ist er schon wieder heiter!

2. Akt – 4. Szene

Jupiter tritt auf, noch immer in der Gestalt des Amphitryon.

JUPITER Oh, wie ich mich nach dieser Menschenfrau schon wieder sehne!
Oh, wie von letzter Nacht noch immer jede meiner Zellen
tanzt und tiriliert! Und alles einzig durch Alkmene!
Pflicht hin, Pflicht her – hier stehe ich und kann nicht anders: Ich muß sie
nochmals fällen!
zu Cleanthis Die Herrin ist allein im Haus?
CLEANTHIS Ja, Herr, und sie kommt auch nicht heraus!
JUPITER Umso besser! Ist eine Frau nur ungestört,
wird sie von mir auch schnell betört!

Jupiter will gehen, kommt aber zurück, gibt Cleanthis einen Klaps auf den Hintern und geht dann fröhlich ab.

JUPITER *singend* Oh, wie ich's liebe, Frauen Freude zu bereiten ...

Jupiter verschwindet im Haus, die Tür knallt hinter ihm zu.

2. Akt – 5. Szene

CLEANTHIS *sich geschmeichelt den Hintern reibend*
Also bis ich werde aus den Männern schlau,
bin ich sicher alt und grau!

SOSIAS Ich find', es ist eh'r umgedreht –
wer Frauen zu versteh'n sich müht,
sein Haar meist früh ergrauen sieht!

CLEANTHIS Na wart', ich sorg' dafür, daß dir das Spotten gleich vergeht!

Sie holt wieder mit dem Besen aus, aus dem Haus ertönt die Stimme Alkmenes.

ALKMENE *von draußen* Nimm deine Finger weg, Amphitryon!
SOSIAS Verschieb' die Rache noch ein Stück,
da kommt das junge Glück zurück!

2. Akt – 6. Szene

Die Tür fliegt auf, Alkmene kommt heraus und schlägt Jupiter, der ihr folgen will, die Tür vor der Nase zu. Die Tür fliegt wieder auf, Jupiter, sich die angeschlagene Nase haltend, kommt heraus.

JUPITER *pathetisch* Aber meine wunderbare, meine vergötterte Alkmene!
Hörst du nicht, wie laut mein Herz sich nur nach dir verzehrt?!
Siehst du nicht, wie einzig nur nach deiner Nähe ich mich sehne?!
Spürst du nicht, wie jedes Molekül von mir ein jedes Molekül von dir begehrt?!

ALKMENE Geh' weg, du böser, grober Mann!
Wie kannst du nur, nach dem, was du mir angetan,
glauben noch, daß ich dich liebe!

JUPITER Ich glaube es und werde nie von diesem Glauben lassen!

ALKMENE Nur sind die Aussichten für deinen Glauben leider ziemlich trübe!

JUPITER Oh, wie deine kalte Schulter gleich verdoppelt meine Triebe!

ALKMENE Amphitryon! Wenn du so weitermachst, dann werd' ich dich noch hassen!

JUPITER Da Haß nichts and'res ist als umgedrehte Liebe,
weiß ich, daß Hoffnung noch besteht!

ALKMENE Du irrst! Es ist zu spät!
Und den Weg zu mir hast du dir selbst verlegt!

JUPITER Oh, wie dein Widerstand mich immer mehr erregt!

ALKMENE Nein, ich werd' dir deine Not nicht lindern.
Hätt'st du mich nicht, wie du mich hast behandelt,
hätt' mein Gefühl für dich sich nicht in Widerwill'n verwandelt!

JUPITER Aber hilft nicht all das Schöne, das ich die Nacht dir tat, den Widerwill'n zu mindern?

ALKMENE Nein! Denn im Häßlichen warst du dann so vermessen,
daß ich beschlossen hab', das Schöne zu vergessen!
Kurz und gut – ich will dich nicht mehr seh'n!

JUPITER Dann laß uns doch ins Bettchen geh'n und das Licht ausdreh'n!

ALKMENE Nein!
 JUPITER Bitte!
 ALKMENE Niemals!
 JUPITER Erbarmen!
 ALKMENE Geb' ich, was du wünschst von mir,
 verdoppelt dies nur deine Gier!
 JUPITER Ich geb' als echter Mann dir mein Versprechen!
 ALKMENE Nur, um es wie ein echter Mann zu brechen!
 JUPITER Aber schau' doch, wer hier zu dir fleht, es ist der tumbe Gatte nicht,
 sondern dein göttergleicher Liebhaber, der stets im Bett Rekorde bricht!
 ALKMENE Nein, nein, nein!
 JUPITER *sich den Schweiß abwischend, zu sich*
 Die Sturheit dieser Menschenfrau
 macht mir noch die Haare grau!
 Doch da ich der höchste aller Götter bin, kann ich unmöglich hier die Segel
 streichen!
 Drum kost' es, was es wolle, ihr Widerstand muß weichen!
sehr theatralisch Alkmene, du hast Recht.
 Es hat keinen Sinn, zu kämpfen weiterhin um deine Huld:
 Zu schwer wiegt, wie ich mich verhalten hab', zu groß ist meine Schuld
 und zu Recht brichst du nun über mich den Stab!
 Doch da ich als dein Ehemann
 ohne dich nicht leben kann,
 ist ohne Sinn ab heut' mein Leben,
 und ich kann mir die Kante geben!
 ALKMENE *irritiert* Was für eine Kante?
 JUPITER *melodramatisch sein Schwert ziehend*
 Das, was ich dir angetan, bringt einzig nur der Tod
 zurück ins rechte Maß, ins rechte Lot!
 ALKMENE Der Tod?!
 JUPITER Oh, wie doch, ach, die große Liebe
 zu meiner kleinen Königin
 mich wünschen läßt, daß ich noch bliebe,
 um mit lieblich zartem Sinn
 von ihren Wunderblumenlippen
 noch ein letztes Mal zu nippen!
 ALKMENE *unter Tränen* Aber Amphi ...
 JUPITER *düster* Zu spät! Die Pflicht zur Sühne
 zwingt mich von der Bühne!
feierlich sein Schwert erhebend
 So leb' denn wohl, mein Licht, ich werd' im Sterben an dich denken
 und dir dann vom Himmel aus weiter meine Liebe schenken!

Jupiter holt aus, um sich mit dem Schwert zu ermorden.

ALKMENE *schnell* Amphitryon! Nein!
 JUPITER Halt' mich nicht auf!
 Mich ruft die Ehre
 und meines Schicksals dunkler Lauf!

Jupiter holt erneut aus.

ALKMENE Nein, bitte, geh' noch nicht!
JUPITER *unter Krokodilstränen*
 Wenn ich doch aber muß, mein Licht!

Jupiter holt abermals aus.

ALKMENE Nichts! Nichts mußt du!
 Ich geb' ja zu,
 ich hätte gerne dich gezüchtigt,
 und dein Tod, er wär' nur angemessen ...
JUPITER Jaaaaa!

Jupiter holt ein viertes Mal aus.

ALKMENE *ihm in den Arm fallend*
 Nein! Denn mein Zorn hat sich verflüchtigt!
JUPITER *plötzlich wie verwandelt, sehr zärtlich*
 Oh, wie gern würd' ich
 in allen Posen
 von vorn und hinten dich
 noch ein letztes Mal liebkosen!
ALKMENE *ihm zärtlich das Schwert aus der Hand nehmend*
 Dann bleib'
 und nimm mit Inbrunst meinen Leib!
JUPITER *lüstern und sich nur noch mühsam zurückhaltend*
 Was du da sagst, trifft in mir eine Schwäche!
ALKMENE *ebenso* Dann laß' jetzt zu, daß ich mich zärtlich an dir räche!

Alkmene zieht ihren vermeintlichen, aber falschen Gatten ins Haus. Kaum ist die Tür zugeschlagen, laufen Sosias und Cleanthis zur Tür, um zu lauschen, was drinnen geschieht. Doch die Tür fliegt plötzlich wieder auf und stößt die beiden vor den Kopf. Jupiter erscheint abermals auf der Bildfläche.

JUPITER Sosias!

Sosias kommt, sich die Stirn reibend, hinter der Tür hervor.

SOSIAS Ja, Herr?
JUPITER Mir ist nach „Action“ heut' zu Mut. Lauf' ins Lager schnell zurück
 und verkünde allen Offizieren,
 wir feiern heut' das Schlachtfeld- und das Liebesglück:
 Sie sollen alle kommen und keine Zeit verlieren!
JUPITER zu *Cleanthis* Und du halt' dich heut' Abend fern von deinem Mann,
 damit beim Fest ich mit dir flirten kann!

Jupiter faßt Cleanthis lüstern kichernd an die Brust, dreht sich dann um und geht.

JUPITER *singend* Oh, das wird ein wunderbarer Abend!

Jupiter ab. Sosias, der die Handgreiflichkeit des vermeintlichen Amphitryon beobachtet hat, ist plötzlich sehr nervös.

SOSIAS Cleanthis, ich würde sagen, daß auch wir jetzt nicht mehr streiten,
sondern uns was Nettes sagen,
uns dann küssen und dann mit Inbrunst uns vertragen.

CLEANTHIS *kühl!* Tut mir leid, nach Versöhnung steht mir gerad' nicht mehr der Sinn!
Frag' mich morgen wieder – kann sein, daß ich dann and'rer Meinung bin.

SOSIAS Ach, jetzt, wo ich dir Honig um die Gusche schmier',
stellst du dich plötzlich quer?!

CLEANTHIS Na und, es kommt ja nicht von ungefähr!

SOSIAS Aber ich bin jetzt doch wieder für dich da
und will in jeder Hinsicht dich umsorgen!

CLEANTHIS Ja, ja, wahrscheinlich so, wie ich es gestern von dir sah!

SOSIAS Nein, vielen Dank, da kann ich's mir auch selbst besorgen!

CLEANTHIS Wenn du das wirklich könntest, säh'st du nicht so verkniffen aus!

SOSIAS Solche Frechheiten nimmst du schon wieder dir heraus?!

CLEANTHIS Na, dann kann ich ja wohl geh'n!

SOSIAS Nein! Ich geh'! Denn ich will dich nicht mehr seh'n
und zwar – oh, wie fühl' ich mich befreit –
für immer und in Ewigkeit!

Sosias schmollend ab.

CLEANTHIS Dann geh' doch! Meine Angelegenheiten kann auch ohne dich ich regeln!
Schließlich gibt's noch and're Männer, die in der Lage sind zu ... äh, lieben.

Sie zupft sich das Haar zurecht und geht ins Haus.

PAUSE

3. Akt – 1. Szene

Merkur schaut mürrisch und frustriert über die Palastmauer.

MERKUR Nach Germanien
 kam Spanien.
 Dann wegen Lappalien
 nach Italien.
 Zuletzt mit schmerzerfüllten Haxen
 einmal quer durch Sachsen!
 Nun darf ich wieder weg vom Tor hier nicht,
 weil Jupi drinnen die Alkmene sticht!
 Frau Göttin Nacht ist sicher schon verstimmt,
 weil Merkur derart unverlässlich sich benimmt!
 Ich muß was finden, was mir hilft, die leeren Stunden totzuschlagen,
 sonst bringt der Stumpfsinn mich um Kopf und Kragen!

In der Ferne hört man Amphitryon umhermarschieren.

MERKUR Ah, zieht da nicht Herr Amphitryon schwer grübelnd durch die Gassen?
 Sehr schön! Der wird mir gleich zur Freude mal ein paar Federn lassen!

Merkur verschwindet grimmig lachend hinter der Mauer.

3. Akt – 2. Szene

Auftritt Amphitryon. Mit finsterem Gesicht marschiert er über die Bühne.

AMPHITRYON vor sich hin murmelnd Links, zwei, drei, vier,
 links, zwei, drei, vier,
 links, links,
 links, zwei drei, vier ...
 Abteeeeeeeeeiiiiiiiluuuuung halt!

Er bleibt stehen, holt ein großes kariertes Taschentuch hervor, wischt sich den Schweiß ab.

AMPHITRYON Seit Stunden lauf' ich nun schon durch die Straßen hin und her,
an tausend Stellen rot und bunt und wund gerieben,
die Seele mir wie Blei so schwer,
doch vom Kopfe stets voran getrieben:
Wie kann Alkmene meinen, sie hätt' die letzte Nacht
mit mir im Ehebett verbracht?!
Wenn's ein Fremder war, den sie da aus Versehen
im Halbschlaf hat für mich genommen,
dann fehlt ganz klar ein Schraubchen ihr,
und ich kann nicht mit Scheidung kommen.
Vielmehr muß ich gleich morgen
ihr einen guten Arzt besorgen!
War ich hingegen doch bei ihr
und weiß nichts mehr darüber,
dann fehlt ganz klar ein Schraubchen mir,
und das ist mir dann auch nicht lieber!
War's ein Fremder aber, und sie wußte auch, daß es ein solcher war,
dann ist die Eh' im Eimer, das ist wie Glas so klar!
Doch wen auch immer ich nach ihrem Tun und Lassen
während meines Fernseins fragte –
ich hörte nur, daß sie stets züchtig war,
sich selbst Gesellschaft oft versagte,
immer nur von mir und ihrer großen Liebe zu mir sprach
und, während auf dem Schlachtfeld ich den Gegner niederstach,
voller Sehnsucht, weinend, meiner Rückkehr harrete!
Das sind die nackten Fakten!
Und wahrscheinlich ist's doch so, daß mich ein böser Trugschluß narrete!

Er holt tief Luft.

AMPHITRYON *feierlich* Nun gut, so beschließ ich also,
mit freundlich netten Tönen
im Hause mit Alkmene
mich wieder zu versöhnen.

Er geht zur Tür, drückt die Klinke herunter, doch die Tür ist verschlossen.

AMPHITRYON Nanu?! Seit wann haben denn die Hausgenossen
um diese Zeit die Tür verschlossen?

Er klopft.

AMPHITRYON Holla da drin, die Türe auf,
sonst kommt der Hausherr übel drauf!

3. Akt – 3. Szene

Merkur, als Sosias, schaut über die Palastmauer.

MERKUR Holla hier draußen mal schön sacht,
weil sonst der Hausherr drin' erwacht!

AMPHITRYON Red' keinen Blödsinn, Sosias, und öffne mir die Tür.
Ich hab' im Hause was zu klären.

MERKUR Ich würd' ja gerne Eintritt dir gewähren,
doch hab' ich das Gebot, wen ich nicht kenn', nicht einzulassen hier!

AMPHITRYON Wie? Was? Träumst du? Du weißt doch wohl noch, wer ich bin!

MERKUR Tut mir leid, es kommt mir g'rad' nicht in den Sinn.
Vielleicht hilfst du mir mal schnell!
Kenn' wir uns aus der Kneipe? Oder auch aus dem Bordell?

AMPHITRYON *empört* Sosias!

MERKUR Mich scheinst du ja auf jeden Fall zu kennen,
sonst würd'st du mich ja nicht beim Namen nennen!

AMPHITRYON *noch empörter* Sosiaaaaaas!

MERKUR Also nun könnt' langsam mal was Neues kommen!

AMPHITRYON Laß mich sofort ins Haus hinein,
sonst trete ich die Türe ein!

MERKUR Oh, jetzt krieg' ich aber Angst. Oh, jetzt wird mir aber ganz bekloppen!

AMPHITRYON *nach Atem ringend, zu sich*
Ja, glaub' ich's denn?! Ja, kann das sein?!
Das wird ja immer bunter.
Was fällt dem Fußabtreter ein?!
Ich muß meinen Kreislauf zügeln.
zu Sosias Sosias, komm sofort herunter,
ich muß aus Blutdruckgründen dich verprügeln!

MERKUR Tut mir leid,
hab' keine Zeit:
Wir feiern eine Party hier
und aus den Fässern strömt das Bier.
Auch ist dein Weinkeller schon alle,
und wir sind alle ziemlich malle.

AMPHITRYON Was?! Mein Weinkeller?! Aber, aber ...

MERKUR Jetzt mal Schluß mit dem Gelaber!
Wenn du was willst, stell' einen Antrag
und wirf ihn in den Postbriefkasten.
Und nun mach' dich von der Piste
und hör' auf, mich zu belasten.
Hahahahahohohohohohihihihihhi.

Merkur ab.

AMPHITRYON Sosiaaaa! Ja, gibt's denn das? Kaum ist ein Problem geklärt,
wird man mit neuem Gram beschwert!

CLEANTHIS Also gut. Da Eure Worte darauf deuten lassen, daß Ihr nicht mehr wollt,
bin auch ich – schon aus Stolzgründen – Euren Wünschen nicht mehr hold!

*Cleanthis geht beleidigt ab. Amphitryon schwillt an wie ein umgeknickter Gartenschlauch
und kriegt dann einen Schreikrampf.*

AMPHITRYON Aaaaaaaaaaaaaaaaaaaaaaaaaaaaaahhh!
Ein Königreich für was, das ich zermalmen kann,
egal ob Gegenstand, ob Frau, ob Mann!

3. Akt – 5. Szene

Sosias tritt auf, im Schlepptau Saukrates.

SOSIAS Hallo, Herr Amphitryon, da bin ich aus dem Lager wieder!
AMPHITRYON Ha, das paßt mir aber gut. Komm' her, du Lumpenhund!
SOSIAS Aua, aua, Ihr reißt mir ja das Ohr gleich ab!
AMPHITRYON Ich werd' dir gleich noch mehr abreißen, du Flegel, du perfider!
SOSIAS Aber warum? Was gibt's für einen Grund?
AMPHITRYON Das fragst du noch? Wart', mein Freund, ich bring' dich gleich auf Trab!
Da hast du eins, da hast du zwei
und damit auch gut die Dinge sind ...
SOSIAS ... krieg' ich, wie üblich, Nummer drei!
AMPHITRYON Richtig!
SOSIAS Auauauauauauauauauauau!
Doch bevor ich krieg' die Nummer vier,
sagt mir doch bitte kurz wofür?
AMPHITRYON Für die Dreistigkeit, die du dir herausgenommen!
Hier hast du fünf und sechs und sieben!
SOSIAS Bei Jupiter, mir wird schon ganz verschwommen von Euren vielen Hieben!
AMPHITRYON Ich will dir gern noch mehr gewähren!
SOSIAS Könn'n wir die Sach' nicht friedlich klären?
AMPHITRYON Nein! Und acht und neun und zehn!

*Während Amphitryon sich in die Hände spuckt, um nun erst richtig loszulegen, flieht
Sosias vor Amphitryon und versucht, sich hinter Saukrates' breiten Rücken zu verstecken.*

SOSIAS Oh, guter Saukrates, hilf' mir aus meiner Not,
sonst schlägt Amphitryon mich mausetot!
SAUKRATES Ja, ja, nur, äh, versuch' auch mich mal zu versteh'n.
Er ist der Chef, drum kann ich nicht viel machen.
Fall ich jetzt ihm in den Rücken,
hab' ich später nichts zu lachen!
SOSIAS Wenn du mir jetzt nicht hilfst, wird's dich ein Leben lang bedrücken.
SAUKRATES *sich nur widerwillig vor Sosias stellend*
Mein bester Herr Amphitryon, wollt Ihr Euch denn nicht fassen?
Oder wenigstes erzähl'n – bevor Ihr ihm den Garaus macht –,
was Schlimmes hat der Kerl vollbracht?
AMPHITRYON In mein eig'nes Haus hat er mich nicht gelassen!

SAUKRATES Was?
 AMPHITRYON Mich nicht erkannt und über mich gelacht!
 SAUKRATES Nein!
 AMPHITRYON Und zuletzt noch meinem guten Weine zugesprochen!
 SAUKRATES zu *Sosias* Was?! Das alles hast du hier verbrochen?!
 Tut mir leid, was du hier tat'st, das wiegt so schwer,
 daß du Prügel brauchst noch mehr!

Saukrates krempelt sich die Ärmel hoch, um sich nun ebenfalls auf den kleinen Sosias zu stürzen.

SOSIAS Aber Saukrates, bist du denn toll?
 Ich war im Lager doch, um dich zu holen!
 SAUKRATES *bleibt irritiert stehen, kratzt sich am Kopf, denkt nach*
 Er hat recht, er war im Lager und nicht hier.
 AMPHITRYON zu *Sosias* Und wer zum Teufel gab dir diesen blödsinnigen Befehl?
 SOSIAS Nun, mein Herr, natürlich Ihr!
 AMPHITRYON Ha! Und wer bitte ließ mich nicht durch diese Tür?!
 SOSIAS Na, wahrscheinlich wieder dieses Doppelgängerluder,
 dieser fiese Super-Zwillingsbruder!
 AMPHITRYON Blödsinn! Na warte, Kerl, ich werde so das Fell dir gerben,
 daß mit blauen Flecken noch geboren werden deine Erben!
 SOSIAS *von der Bühne flüchtend* Hiiiiiiiiilffeeeeee!

Amphitryon will ihm folgen, besinnt sich aber und bleibt stehen.

AMPHITRYON *den Schweiß abwischend, zu sich*
 Also die Angestellten heutzutage
 sind des Arbeitgebers schlimmste Plage!
 SAUKRATES Aber vielleicht hat er ja recht,
 und es gibt Sosias Nummer zwei in echt.
 AMPHITRYON Jetzt fängst du auch noch damit an?!
 Ich dulde das nicht länger!
 Daß ein für allemal jetzt Klarheit herrscht:
schreit Es gibt hier keine Doppelgänger!

3. Akt – 6. Szene

Die Tür fliegt auf und Jupiter, in Gestalt und Rüstung des Amphitryon, kommt heraus.

JUPITER Wer wagt es, hier vor meinem Haus herumzuröhr'n
 und im Beischlaf mich zu stör'n!
Amphitryon entdeckend, zu sich
 Ach, der ist es, den Merkur mir schon angekündigt hatte,
 Alkmenens tumber Holzklotzgatte.
 Nun, ich werd' mit ihm ein Spielchen treiben,
 dann wird er hier nicht lange bleiben!
 SAUKRATES zu *sich* Potts Griechenschwert und Römerbier –
 Amphi Nummer zwei steht hier!

Amphitryon geht langsam und vorsichtig auf Jupiter zu, mustert ihn fassungslos. Er macht ein paar Bewegungen, die Jupiter spiegelgleich nachahmt.

AMPHITRYON Vor den Augen beginnt sich alles mir zu dreh'n.
Es schwindet mir das letzte bißchen inn're Ruh'.
Ich seh' mich hier verdoppelt steh'n,
das geht doch nicht mit rechten Dingen zu!

JUPITER *Amphitryon nachäffend*
Kann das alles nicht versteh'n,
will zu meiner Mami geh'n!

SAUKRATES Potts Römerschwert und Griechenbier:
Jetzt spricht der auch noch so wie Ihr!

AMPHITRYON Das reicht! Nun muß das scharf geschliff'ne Eisen,
wer hier der Echte ist, beweisen!

Amphitryon will sein Schwert ziehen, Jupiter schnipst mit den Fingern, das Schwert verklemmt sich in der Scheide, und Amphitryon zerrt vergeblich daran.

AMPHITRYON Na, wirst du wohl, du Billigblech!

SAUKRATES *ängstlich und nervös* Aber Herr Amphitryon, Ihr werdet doch nichts überstürzen!

AMPHITRYON Mitnichten, ich will nur dem Kerl die Körperlänge kürzen!

SAUKRATES Aber ist's nicht besser, statt auf dem Kriegspfad gleich zu wandeln,
mit dem Herrn erst zu verhandeln?

AMPHITRYON Wie? Du stellst dich auf des Ehrabschneiders Seite?

SAUKRATES Natürlich nicht, eh'r noch suchte ich das Weite!

AMPHITRYON Waaaaaas?!

SAUKRATES Äh, ich wollte sagen, nie würd' auf die Ehre ich verzichten,
wen auch immer Ihr nicht mögt, an Eurer Seite zu vernichten!
Nur ist das diesmal nicht so leicht,
weil der, den Ihr hier killen wollt,
Euch bis ins Kleinste gleicht!

AMPHITRYON Das ist doch unwichtig!

SAUKRATES Aber was ist, wenn ich meine Treue dann dem Falschen hab' gezollt!

AMPHITRYON Waaaaaaaaaas?! Du meinst, ich wär' nicht „richtig“?

SAUKRATES Nein, nein, doch, doch, Ihr seid der Richt'ge, nur bitt' ich Euch, auch mich
mal zu versteh'n.

Wie ein Ei dem ander'n gleicht Ihr jenem Herrn!
Und wenn Ihr sagt, ich soll ihm an die Gurgel geh'n,
beginnt sich in mir was zu sperr'n.
Denn schlug' ich Euer Spiegelbild,
ist's so, als hätt' das Gleiche ich an Euch erfüllt!

AMPHITRYON Blödsinn!
Doppelblödsinn!
Dreifachblödsinn!
Geh' beiseit', du Sülzgesicht, damit das Schicksal ich erfülle
am frechen Schurken und ihn kille!

Amphitryon beginnt wieder wie ein Irrer an seinem fest sitzenden Schwert zu zerren, doch plötzlich ...

ALKMENE *aus dem Haus* Amphitryon! Kommst du ins Bett?
JUPITER Meine Herrn, es tut mir leid, Prügelei'n sind mir ein Graus.
Drum werd' ich jetzt mich hier verdrücken,
um noch ein wenig drin im Haus
Frau Alkmene zu beglücken!

Jupiter verschwindet blitzschnell im Haus, die Tür schlägt zu, Amphitryon versucht zu folgen, doch die Tür ist verschlossen.

3. Akt – 7. Szene

Amphitryon hämmert wie ein Wilder an, Saukrates steht abseits und sieht ihm zu.

AMPHITRYON Auuuufmaaaaaaaaaaaaaaaaaachen!

Merkur, als Sosias, erscheint über der Palastmauer.

MERKUR *mürrisch* Wie? Was? Schon wieder Zwergenaufstand vor der Tür?
Hab' ich dir nicht gesagt, du sollst dich hier verdrücken!
AMPHITRYON Sosiaaaaas!
MERKUR Also langsam kennen alle meinen Namen hier.
AMPHITRYON Komm' sofort herunter, daß ich dir bläuen kann den Rücken!
MERKUR Nein, nein, deinen leeren Versprechungen geh' ich nicht auf den Leim.
Geh' mal dahin, Opa, wo du hingehörst, zurück ins Altersheim!

Merkur lachend ab.

3. Akt – 8. Szene

AMPHITRYON *blaß und schwankend, zu sich* Oh Schande! Oh Graus!
Nun ist es also raus!
Der Urverdacht hat sich bestätigt,
mein Weib hat zuchtlos sich betätigt!

Amphitryon weint. Saukrates beginnt mitzuweinen. Beide heulen einige Augenblicke wie die Schlosshunde. Als Amphitryon bemerkt, daß Saukrates bemerkt, daß der Feldherr weint, schlägt die Stimmung um.

AMPHITRYON *aggressiv, zu Saukrates* Was ist denn mit dir los?!
SAUKRATES Ich weine!
AMPHITRYON Weichkeks! Bratennase! Soßenknecht!
zu sich Ich hab' ja immer schon gewußt, daß ich nur umgeben bin
von Muttersöhnchen, Tortenkriegern
und Schreibtisch-Kreuzworträtsel-Siegern!

Amphitryon wischt sich mit einem riesigen Taschentuch den Schweiß ab und beruhigt sich etwas.

AMPHITRYON Aber vielleicht hast du mit deinem Zögern ja auch recht,
und alleine anzugreifen, wär' hier schlecht!
So geh' ich denn – doch kehr' ich bald zurück
mit Kampfgerät und Kriegerscharen, den Nebenbuhler zu verjagen
und zu kämpfen für mein Glück!
Doch du bleibst hier und hältst die Stellung vor dem Haus
und wehe dir, läßt den Dreistling du heraus!

SAUKRATES Aber Herr Amphitryon ...

AMPHITRYON Links, zwo, drei, vier,
links, links, zwo, drei, vier ...

Amphitryon ab.

3. Akt – 9. Szene

SAUKRATES Da geht sie hin, die aufgeblas'ne Walzblech-Brust!
Und ich steh' hier vor seiner Hütte
und muß büßen für den Frust,

den seine sittenlose Eheschnitte
bereitet ihm durch Fremdgehlust!

Er tippelt zum Haus, schaut durch das Schlüsselloch. Merkur tritt auf, wieder oder immer noch in der Gestalt des Sosias.

MERKUR Ja, glaub' ich's denn? Noch ein zweiter Störenfried,
der hier lästig seine Bahnen zieht!

Saukrates schaut vom Schlüsselloch auf, ohne Merkur zu bemerken.

SAUKRATES *zu sich* Aber and'rerseits, warum, bei Jupiter, bin ich verpflichtet,
dem einen da loyal zu sein,
wo's doch ihrer jetzt gibt zwei'n?!
Der aus dem Haus klang nett und souverän.
Und weil ich müd' und hungrig bin
und drinnen warme Speisen steh'n,
macht wohl ein Frontenwechsel Sinn!

Saukrates will sich frohen Mutes zur Türe wenden.

MERKUR Das könnte dir so passen,
doch werd' ich dich nicht lassen!

Merkur schnipst mit den Fingern, Saukrates bleibt wie angewurzelt stehen.

MERKUR *beschwörend und mit magischen Gesten*
Ich setz' nun deine Grübeldose
mit Götterkraft unter Hypnose,
sodaß sich dein Begehren dreht,
und der Sinn dir nach was And'rem steht!
Statt nach Futter schrei' dein Leib
ab sofort nach einem Weib,
das wild und voller Leidenschaft
beansprucht deine Manneskraft!

Merkur schnipst noch einmal mit den Fingern, Saukrates ist hypnotisiert und beginnt, sich wie eine aufgezoogene Spielzeugpuppe zu bewegen.

SAUKRATES *von einem Fuß auf den anderen tretend*
Manneskraft! Leidenschaft! Manneskraft! Leidenschaft!
MERKUR Gut, gut! Nun geh' dir mal ein Weibchen suchen!

Er gibt Saukrates, wie einem Pferd, einen Klaps auf den Hintern, worauf der mit hängender Zunge von dannen tippelt.

SAUKRATES Manneskraft! Leidenschaft!
Beiß mich, kratz mich, gib mir Tiernamen
Manneskraft, Leidenschaft ...

Saukrates ab.

3. Akt – 10. Szene

MERKUR Na, den hab' ich auf den Weg gebracht,
doch mir ist nur noch mehr nach Fluchen.
Seit Stunden will ich nun schon zur Frau Nacht,
die übervollen Tanks meiner Männlichkeit zu leeren,
doch durch den blöden Jupiter muß ich mir dies verwehren!
Und kein Rock ist weit und breit,
der zwischendurch auch mich mal von der Not befreit.
Doch halt, kommt da nicht her mit prallem Leib
Sosias' dummes Eheweib?
Die Augen zu, Merkur, sei schlau,
des Nachts sind alle Katzen grau!

Cleanthis tritt auf, mit einem Koffer in der Hand.

CLEANTHIS *zu sich* Die Männer kann man, alle wie sie sind, wirklich in die Tonne treten.
So bleibt der Frau von heut' nur eins – ins Kloster geh'n und beten!
MERKUR Hallo, Cleanthis, meine Schöne!
CLEANTHIS Sosias!
MERKUR Oh du, an der mein ganzes Herze hängt,
nach der verzweifelt ich mich sehne,
zu der mein heißes Blut mich drängt!

CLEANTHIS Wie? Was?! Was hören meine reifen Ohren.
 Hat dir der Wein das Hirn vergoren?!
 Hatt'st du nicht gerade unverdrossen
 zu verlassen mich beschlossen?

MERKUR Oh, wie du duftest, meine Orchidee!
 Oh, wie dein Anblick mir den Sinn betört!
 Wie ich kaum noch grad' auf meinen Füßen stehe, weil mein Leib sich so nach
 dir verzehrt!

CLEANTHIS Oh Gott, Sosias, wie wird mir denn? Ich fühl' mich wie begossen!
 Du bist so leidenschaftlich, so wild, charmant,
 so männlich, zielbewußt, entschlossen,
 wie ich dich niemals hab' gekannt!

MERKUR Du bist wie ein guter Wein: je älter, desto besser!
 Seh' ich dich an, werd' ich so scharf wie eines deiner Küchenmesser.
 Drum lernst du gleich mich noch ganz anders kennen,
 bist du mir willig jetzt und brav!

CLEANTHIS Aber Sosias'chen, siehst du mich denn nicht schon brennen?!
 Sei nur ganz mein wilder Bock, dann bin ich auch dein zahmes Schaf!
 Nur komm' doch mit hinein,
 ich mach es nicht so gern im Frei'n!

Cleanthis ab.

MERKUR Man soll die Häßlichen nicht unterschätzen!
 Und eine Frau, die willig ist und heiß,
 die sollte man nicht warten lassen
 und erst recht niemals versetzen!
 Wer hätt' gedacht, daß mir solch überreife Apfelsine,
 solch nektarsücht'ge Honigbiene
 so einfach vor die Flinte schwebt
 und plötzlich mir am Streifen klebt!
 Nun gut, ich bin bereit:
 Mit der schieb' ich jetzt ein Nümmerchen,
 auf daß vergißt in Ewigkeit
 sie ein jedes ihrer Kümmerchen!

Merkur will Cleanthis folgen, aber da tritt Frau Nacht auf.

3. Akt – 11. Szene

FRAU NACHT *zornbebend* Hier also find' ich Euch, Merkur!
Und auch wieder schon beim Geh'n!
Wolltet Ihr mich nicht besuchen, um mich in jeder Hinsicht zu entzücken?

MERKUR Oh, Frau Nacht, das dürft Ihr jetzt nicht mißversteh'n.
Ich hab' gerade noch ein, äh, Meeting auf der Liste.
Könntet Ihr nicht schon mal in die Büsche geh'n?
Ich komme dann gleich nach und werde heiß und innig Euch beglücken.

FRAU NACHT Nein! Ich dulde keinen Aufschub mehr! Weil sich die Nacht so endlos dehnt,
hält man im Götterreich mich schon für unverschämt!
Helios Ärger kocht des Meeres Wasser fern am Horizont,
und Unruh' gibt es auch schon an der Menschenfront:
Denn weißgeglüht vor Zorn zieht da heran
mit seinen wilden Kriegerscharen Alkmenes rauer Ehemann!

MERKUR Ach, du liebe Kacke! Klar, die Bombe tickt,
weil Jupiter Alkmene ...
Ich muß sein Liebesspiel sofort beenden,
nur so kann ich das Blatt noch wenden.
Jupiter, Ihr müßt runter von der Mutti!

Merkur ab.

FRAU NACHT *Merkur hinterher rufend* He! Was ist jetzt mit mir?!
Ich steh' nun völlig unbefriedigt hier!
zu sich Bei Jupiter, gibt's hier denn wirklich keinen Mann,
der auch mich einmal erfreuen kann?!

3. Akt – 12. Szene

Saukrates tritt auf. Hechelnd und schweißüberströmt kommt er dahergetippelt, ohne Frau Nacht zu bemerken.

SAUKRATES Manneskraft! Leidenschaft!
Die mir viel Vergnügen schafft!
Manneskraft! Leidenschaft!

Er hält inne, wischt sich den Schweiß von der Stirn. Frau Nacht mustert und taxiert ihn von oben bis unten.

SAUKRATES Woher nur plötzlich diese Gier,
die mich im Griff hat wie ein Tier?

Er beginnt wieder herumzutippeln, sich dabei zwanghaft im Kreis bewegend wie ein hypnotisierter Tanzbär.

SAUKRATES ... Manneskraft ... Leidenschaft ...
... Manneskraft ... Leidenschaft ...

Er erblickt Frau Nacht und erstarrt.

SAUKRATES Ich fass' es nicht: Meine geheimsten Träume werden wahr!
FRAU NACHT Na, dann komm', mein Kleiner, sonst macht dein Traum sich wieder rar!

Frau Nacht geht ab, Saukrates folgt ihr in schnellem Tempo.

SAUKRATES ... Manneskraft ... Leidenschaft ...
... die mir viel Vergnügen schafft ...
... Manneskraft ... Leidenschaft ...

Saukrates ab.

3. Akt – 13. Szene

Hinter der Palasttür Geräusche eines wilden Liebesspiels.

ALKMENE *von draußen* Oh ja! Beiß mich, kratz mich, gib mir Tiernamen!
Ja! Jaaaa! Jaaaaaaaa! Jaaaaaaaaaaaaaaaaaaaaa!
JUPITER *von draußen* Nein, neeeein, neeeeeeeeeiiiiin!

Die Geräusche werden lauter und lauter. Dann fliegt die Tür auf, und Jupiter kommt in heller Panik auf die Bühne gekrochen.

JUPITER Nein, nein, nein! Solch' Unersättlichkeit bei einer Menschenfrau sah ich noch nie.
Ihre Leidenschaft zwingt selbst den Göttervater in die Knie!
ALKMENE *von draußen* Aaaaamphiiiiitryyyyyooooooooooooooooon!
JUPITER Oh nein!

Alkmene tritt auf. Die Kleider hängen ihr vom Leibe, ihr Blick gleicht dem eines Vampirs, der längere Zeit kein Blut bekommen hat.

ALKMENE Da bist du ja, mein wilder Tiger!
Mein unbesiegter Bettenheld!
Mein eisenharter Liebeskrieger!
JUPITER Ich fürcht', ich muß zurück ins Feld,
wo meine Mannen auf mich warten!
Denn auch wenn's mir bei dir gefällt,
muß ich den nächsten Feldzug starten!
ALKMENE Ach, bleib' doch noch, mein Berggorilla,
und sei mein süßer Wunscherfüller!
JUPITER *zu sich* Wenn ich doch nur den Schalter fände,
der ihre Inbrunst mal beende!
ALKMENE Komm', laß noch einmal uns das Spiel,
das uns so sehr beglückte, spielen!

JUPITER *zu sich* Ich kann nicht mehr, es wird zu viel,
wie schaff' ich's nur, sie abzukühlen!

Merkur tritt auf, von Alkmene unbemerkt.

MERKUR Kuckuck! Kuckuck! Kuckuck!
ALKMENE Oh, hör' doch nur die Nachtigall, wie sie uns freundlich singt!
JUPITER *zu sich* Ich hoff', es ist Merkur, der mir die Rettung bringt!
 laut Kuckuck! Kuckuck! Kuckuck!
ALKMENE *sich auf den am Boden liegenden Jupiter setzend*
 Ja! Sei mein Kuckuck, auf daß dein Schnabel in mir hämmert
 die ganze Nacht durch, bis es dämmeret!
JUPITER *zu sich* Nein, nein, das Spiel, es muß jetzt enden!
MERKUR Da habt Ihr wahrlich recht, es rufen Euch die Pflichten!
 Doch muß ja Frau Alkmene deswegen nicht verzichten;
 ich laß' mich gern, statt Eurer, als Liebessklav' verwenden!
JUPITER Niemals!

Jupiter schubst Alkmene von sich herunter und steht auf.

JUPITER Da macht es mir doch viel mehr Sinn,
 daß ich enthülle, wer ich bin
 und was ich heut' mit Göttergabe
 an der Frau geleistet habe!
MERKUR Wie Ihr wollt. Dann geh' ich halt und spann' die Pferde an!
JUPITER Mach' das. Ich komme gleich, das heißt, ich komm', sobald ich kann!

Merkur ab.

JUPITER Alkmene, ich hab' was zu enthüllen!
ALKMENE Oh ja!

Er schnipst mit den Fingern, und Alkmene wird der Täuschung gewahr, ohne jedoch zu erkennen, dass der ihr unbekannte Mann der Göttervater Jupiter ist.

ALKMENE Was muss ich seh'n?!
 Vor mir steht im Rampenlicht,
 wie kann ich's fassen, wie versteh'n,
 wer auch immer, nur mein Gatte nicht!
JUPITER Ja, das hast du recht erkannt,
 doch kannst du ganz gelassen bleiben,
 denn wer heut' Nacht hier zu dir fand,
 es ist – ich weiß, dein Übermaß an Glück, es läßt sich kaum beschreiben –
 der größte aller Weltgebieter,
 der Göttervater Jupiter!

Fußballstadionähnlicher, Ohren betäubender Jubel und Applaus branden von allen Seiten auf. Jupiter winkt wie ein Staatsmann eitel und fröhlich in alle Richtungen.

JUPITER Ich liebe euch. Ich liebe euch alle!

Mit einer kleinen Handbewegung sorgt er für sofortige Stille.

JUPITER Natürlich, schwer wird's sein, mich zu vergessen,
stets wirst du Amphitryon, den echten Gatten, an mir messen.
Drum dass du mich nicht so vermißt
und nicht ständig traurig bist,
hab' ich in uns'rer Liebesnacht
dir noch ein Andenken gemacht!

Wieder tosender Applaus von allen Seiten. Jupiter hebt selbstgefällig die Hände und sorgt dann abermals mit einer kleinen Handbewegung wieder für Stille.

JUPITER Herkules wird mein Präsent an dich bald heißen
und dir – statt meiner – dann kräftig in die Brüste beißen!

Der von Neuem aufbrausende Applaus kennt keine Grenzen.

JUPITER mit Tränen in den Augen Ich liebe euch!
Ihr seid alle meine Kinder!
Ich liebe euch alle, alle, alle!

Wiederum sorgt eine kleine Handbewegung für absolute Ruhe.

JUPITER Und nun darfst du, bevor ich geh', zum Abschied mir noch einmal huldigen.

Alkmene starrt ihn fassungslos an und gibt ihm dann eine schallende Ohrfeige. Wieder tosender Applaus, den Jupiter wütend unterbindet.

JUPITER Nun gut, es naht dein Ehemann, ich darf mich dann entschuldigen.

Jupiter geht schnell ab.

ALKMENE Nie darf ans Gattenohr gelangen,
was durch Jupiter ich hab' empfangen,
sonst geht mein junges Eheglück
den Bach hinab in einem Stück!

3. Akt – 14. Szene

Man hört das Geräusch eines herannahenden Kampfpanzers. Amphitryon tritt auf. Wutentbrannt schwingt er sein riesiges Schwert über dem Kopf.

AMPHITRYON Wo ist der Schuft, der nebenbuhlerische freche?!
Her mit ihm, daß ich mit meinem spitzen Schwert ihn tausendmal durchsteche!

ALKMENE Recht so, mein guter, starker, echter Gatte!
Zeig's dem falschen Blendgesicht!
Denn der, der mich als du heut' in den Armen hatte,
kennt Ehrgefühl und Anstand nicht!

AMPHITRYON Ich werd' ihn in der in der Luft zerreißen
und in ein Faß mit Säure schmeißen!

ALKMENE Oh ja, mein Held, vernichte ihn,
der Bösewicht darf nicht entflieh'n!

AMPHITRYON Den Rest von ihm werd' ich zerstampfen
und über'm Gartengrill verdampfen!

ALKMENE Ja, ja, du wirst der Retter für mich sein ...

AMPHITRYON Ja, ja, ich bin dein Retter!

ALKMENE ... wenn du ihn schmetterst auf die Bretter ...

AMPHITRYON Dein Bretter-Schmetter-Retter!

ALKMENE ... denn kein Gering'rer war es als ...

AMPHITRYON *im Blutrausch* Oh, ich dreh' zur Schraube ihm den Hals!

ALKMENE ... Herr Jupiter, der Vater aller Götter!

Als Amphitryon begreift, mit wem er seine Frau in dieser Nacht geteilt hat, bekommt er einen heftigen Hustenanfall und wird kleinlaut.

AMPHITRYON Die schwer errung'nen Schlachtfeldsiege
haben mich noch in der Zange.
Drum ist's wohl besser, wenn ich erst etwas liege,
bevor ich wieder Krieg anfangen!

Er will sich davonstehlen. Aber Alkmene hält ihn auf.

ALKMENE Vielleicht, mein Gatte, hast du recht.
Gern folg' ich deinem Ruhedrange!
Und ich bin sicher: Bist du im Bett heut' Nacht nicht schlecht,
daß dann ich einen Stammhalter empfangen!

AMPHITRYON *stotternd* Aber, Alkmenchen, sollten wir uns damit nicht noch ein wenig Zeit
lassen?

ALKMENE *schnell* Nein, nein! Und wenn's klappt, dann sind wir keß
und nenn'n den Knaben Herkules!

Alkmene zieht den irritierten Amphitryon ins Haus.

AMPHITRYON Aber Alki, das ... ist doch ein Göttername ...

Beide ab.

3. Akt – 15. Szene

SOSIAS *von draußen Cleaaaanthiis!*

Sosias tritt auf. Er flennt wie ein Schloßhund und hat ein Seil bei sich, an dessen Ende sich eine Schlinge befindet.

SOSIAS Cleanthis! Wo bist du nur, mein Lebensglüüüüück?!
Ein großer Fehler war's, daß ich so schroff sie von mir wies.
Und noch viel mehr schmerzt mich, daß sie mich auch noch gehen ließ.
Nun, es bleibt mir wohl, so einsam und verlassen, als Ausweg nur der Strick.

Er legt sich die Schlinge um den Hals und versucht, das andere Ende des Seils über einen Ast zu werfen. Doch es klappt nicht.

SOSIAS *heulend* Heut' klappt aber auch gar nichts!

Cleanthis, nur mit einem spärlichen Unterhemd bekleidet, kommt hinter seinem Rücken aus dem Palast.

CLEANTHIS Aber Sosiaschen! Was machst du denn? Warum läßt du mich denn warten?
SOSIAS Wie?

Cleanthis sieht den Strick.

CLEANTHIS *freudig erregt* Ah, ich verstehe. Du willst mal ganz was Neues wagen!
SOSIAS Was?!
CLEANTHIS *lüstern* Aber so was kannst du mir doch sagen!
SOSIAS Äh ... aber ...
CLEANTHIS Nun hab' mal keine Scheu, vielleicht mag ich's ja auch.
Und nun laß uns endlich starten!

Cleanthis greift nach dem Seil und zieht Sosias an seiner Schlinge mit hinaus.

SOSIAS *im Abgehen* Oh, meine Cleanthis! Krieg' ich jetzt einen Tiernamen?

Beide durch das Palasttor ab.

3. Akt – 16. Szene

Merkur tritt auf.

MERKUR *zu sich, sehr finster* Alle freuen sich der Liebe
und genießen ihre Triebe.
Und was hab' ich?
Nicht einen Stich!
Frau Nacht ist weg,
Cleanthis ging mir flöten!
Und weit und breit kein Weib,
das mir hilft aus meinen Nöten!
So geh' ich denn, ich armes Schwein,
frustriert nach Hause ganz allein!

Die Palasttür fliegt auf und eine Merkur bis aufs Haar gleichende Gestalt lümmelt sich im Türrahmen. Die einzigen Unterschiede bestehen darin, daß das sonderbare Wesen hochhackige Schuhe trägt und riesige, weibliche Brüste hat.

MERKURINE Na, na, mein Freund, wer wird denn hier so traurig sein?

Merkur ist fassungslos, wendet sich dann ab, um Luft zu holen.

MERKUR *zu sich* Holla, bei Jupiter, was ist das denn für 'ne Schnecke?!
Da hebt sich ja beim Hinseh'n schon auf
neunzig Grad die Hosendecke!
MERKURINE Wie? Was? Wer ich bin, das weißt du nicht?
Ja, dann schau' mir doch mal ins Gesicht!
MERKUR Beim Jupiter, das bin ja ich!
MERKURINE Aber nein, mein Freund, da irrst du dich!
Schau' her. Jupiter hat mich erschaffen, daß ich dir voller Liebe diene
als die, die nur für dich da ist, deine süße Merkurine.
MERKUR Junge, der Jupiter, der ist nicht schlecht!
Sag' mal, Püppchen, sind die Dinger echt?!

Merkur greift Merkurine an die Brust.

MERKURINE Na sicher, das sind wahre Götterglocken!
MERKUR Der Anblick haut mich von den Socken!
MERKURINE Na dann kann ich nur noch sagen:
Beiß mich, kratz mich, gib mir Tiernamen!

Merkur greift Merkurine um die Hüfte und führt sie in den Palast.

MERKUR &
MEKURINE

mit den Händen winkend, im Abgehen
Määäääääääääääääääääääääh!

Die Tür schlägt zu.

ENDE